

*Urteil in der Erbstreitigkeitssache Freiherr Matheys zu Cast(e)lbarck [Mathias von Kastelwart] zwischen Nicolo von Cast(e)lnof einerseits und den Brüdern **Johann**, Dompropst zu Chur, **Wolfgang** und **Sigmund** [II.] von **Brandis** und Graf **Rudolf** [V.] von **Sulz** andererseits.*

*Konz.: TLA, Oberösterreichische Regierung, Prozessbücher 1-26, fol. 44r-45r. – Pap.  
Regest: LLA, Regestensammlung betr. Liechtenstein, TLA, Bd. 4a, S. 474.*

[fol. 44r] <sup>a)</sup>Bekennen als sich irrung vnd spenn halben | zwischen vnnsern getreuen Nicolo von Castlnof<sup>1</sup> an ainem | vnd dem ersamen edlen andechtigen vnd vnnserm | lieben getreuen Johannsen<sup>2</sup> thumbbrobst zů | Chůr<sup>3</sup>, Wolfgang<sup>4</sup> vnd Sigmůnd<sup>5</sup>, all gebrůeder, | freyherrn zů **Brandis**, vnd Růdolffen grafen | zu Sůlz<sup>6</sup> als erben Matheysen freyherrn | zů Castlbarck<sup>7</sup> am andern tail darumb wir | die partheyen fůr vnnser stathalter vnd regenten | herr gen Insprugg<sup>8</sup> zů recht vertagt haben. | Also ist an hewt gedachter Nicolo von | Castlnof vor denselben zůgedingt | erschynnen vnd nach verlesung <sup>b)</sup>vorgefallner vrtailen vnd<sup>b)</sup> der tagsatzung | zuerkennen geben, wie weyland Hanns freyherr | zů Castlbarck<sup>9</sup> gedachts Matheysen vater in zeit | seins lebens ain testament gethan vnd aufgericht | vnd in als seinen natůrlichen sůn darinn | auch gůnstlichen bedacht <sup>b)</sup>leget ein aus instrůment | desselben testaments<sup>b)</sup> dem hieten aber | seine erben vnntzlich vber meinig sein | gůetlichen ersůchen nicht volziechůng gethan. | Zum andern, so hab im zweylend bemelter Matheys | freyherr zů Castlbarck <sup>b)</sup>laut ains briefs der verlesen | werd<sup>b)</sup> ainen hof genant, | verschriben vnd im vnd | seinen erben den gegeben vnd zůgestellt. Desselben | seý er nachmaln durch in widerumb an recht | vnd durch seinen aigen gewalt entsezt mit | bey bemelt **von Brandis** vnd Sůls als erben | der obgenanten von Castlbarck guetlichen | daran zů weisen, dem testament nochmaln | fůrderlichen volziechůng zů thůn vnd in des | hofs widerumb zů nůtz vnd gewer zů sezen. Wo | sý das aber gůetlichen nicht thůn welten rechtlich | zů erkennen mit vorbehalt erlitten schaden. | [fol. 44v] Dagegen vnns genannter Jorg Egger als procurator des | bemelten **von Brandis** zůgedungt in antwurt | erschaw lies verhorn sein gewalt vnd darauf | reden des testaments gestůend er nicht, dann | dasselb vnder andern in im hielt das | weyland Hans von Castlbarck das | mit seinem grossen sigl beuestnet | hiet, so leg Nicolo von Castlnof allain er ain | vermaint vnbesigelt instrument, | solhs seý auch ausgangen im fůnffzigisten jar | vnd seýen die von Castlbarck vnnz beý | drew jarn her von im vnersýcht beliben. | Deshalben er von seinen gerechtigkeit, wo er | die het kennen vnd gefallen were. Derselb | von Castlbarck hab sich auch nachmaln wider- | umb zů der von Hellffenstain<sup>10</sup> mit eelichen | stand verphliecht vnd dieselb sein hawsfraw | vmb ir heýratgůt auf den zoll zu | Triendt<sup>11</sup> verwýsen, den er doch in seinem | testament, so Nicolo von Castlnof ainziech, | auch verkůmert hab, daraus abzůnemen | vnd zuerműeten seý, daz der gemelt von | Castlbarck solh sein testament, wo er das | gethan, vor seinem tod widerumb aufgehebt | vnd abgethan hab. Des hoff halben gestee | er im kainer entmernung, dann weyland | Matheys von Castlbarck, so im

solh verschreibung | gegeben sol, hab im vnd allen seinen erben den | gewonlichen jerlichen zÿnss darinn | vorbehalten. Vnd als nachmals desselben | von Castlbarck ambtleüt dem Nicolo von | [fol. 45r] Castlnof vmb denselben zÿnss ersücht | hab, er den von dem hof nicht geben | wellen, sonndern dem von Castlbarck | den hof willigklich vnd freÿ widerumb | vbergeben vnd zÿgestelt, den er auch | also angenommen, erpiet sich das wir zÿ | recht genÿg seÿ darzüpringen ist bey | in zÿg vnd tag auf kÿntschafft | zuerkennen, dass aber bemelter Nicolo | recht ist pillich zÿ sein vermaint, | sonndern verheft wir vor rechtlichen | vnd entlichen in der sachen zuerkennen, | alles mit mer worten durch baid tail | gepräucht vnnet hierin zuvermelden | durch sÿ zÿ recht gesetzt, darauf | ist zÿ recht erkannt, daz der anwald | der **von Brandiss** vnd des von Sÿls | der klag Nicolo von Castlnof des | testaments halben ledig seÿ, des | hoff halben ist zÿ recht erkant, | das der anwald in namen wievor steet, | zÿg vnd tâg auf kÿntschafft seinem | erpieten nach haben sol, vnd das Nicolo | von Castlnof deshalb den drÿtten | tag erlangt vnd behabt hab, vnd | will er sein klag nicht ligen lassen, | mag er die erben des von Castlbarck | nach ordnung diz gerichtts widerumb | fürnemen. | Vnd beschehen auf hiefür angesezt tag, | als auf vierten vnd enttag was recht | ist die vrtail baiden partheÿen auf ir | begern zu geben rechtlichen erkant ist. | Mit vrkund diz briefs, datum Inspruck, an mitwoch  
b) nach Dionisii anno | domini XV<sup>CI</sup>b)

a) Initiale „B“ xx cm. – b)–b) Ergänzungen links vom Text.

<sup>1</sup> Nikolaus (Nicolo) v. Lodron, Herr v. Castelnuovo, \*1475-†1556. – <sup>2</sup> Johannes v. Brandis, \*1456-†1512, ab 1483 Dompropst in Chur. – <sup>3</sup> Chur, Stadt u. Bistum, GR (CH). – <sup>4</sup> Wolfgang v. Brandis, 1499-1503, Deutschordensritter. – <sup>5</sup> Sigmund II. v. Brandis, \*vor 1486-†1507. – <sup>6</sup> Rudolf V. v. Sulz, \*ca. 1478-†1535. – <sup>7</sup> Matthias v. Kastelwart, \*1456-†1499. – <sup>8</sup> Innsbruck, Stadt, Tirol (A). – <sup>9</sup> Johann (Hans) v. Kastelwart. – <sup>10</sup> Katharina (Praxedis) v. Helfenstein, Witwe des Hans v. Kastelwart u. zweite Ehefrau von Ulrich v. Brandis, 1452-†1486. – <sup>11</sup> Trient, Stadt, Südtirol (I).